

Fr. 172 — 64. Jahrg.

Amerika und Europa.

U. K. Maribor, 29. Juli.

Mit Recht! Zweifellos hat die Kaufkraft der einzelnen europäischen Staaten, die seinerzeit die Hauptabnehmer für amerikanische Produkte waren, im und hauptsächlich nach dem Weltkriege stark abgenommen. Sogar das reiche England, der wichtigste Markt für die landwirtschaftlichen Produkte Amerikas, hat infolge der gänzlich veränderten wirtschaftlichen Lage an Kaufkraft stark eingebüßt. Kein Wunder also, daß der amerikanische Export immer mehr abnimmt und sowohl die amerikanische Industrie als auch Amerikas Landwirtschaft auf eine harte Probe stellt.

Eine Konferenz Pasić-Prbicević. — Falsche Verlächte von einer Vereinigung der selbständigen Demokraten mit den Radikalen. — Bedrohende große politische Versammlungen.

YU. Beograd, 29. Juli. Der gewesene Ministerpräsident Pašić und der gewesene Unterrichtsminister Pribičević sind heute zu einer kürzeren Konferenz im radikalen Abgeordnetenklub zusammengetroffen. Wie man aus den der jetzigen Regierung nahestehenden Kreisen erfährt, sondieren die Herren Pašić und Pribičević das Terrain zu einem Zusammenfluß der selbständigen Demokraten und der radikalen Partei. Diese Version wird jedoch in den Kreisen der selbständigen Demokraten dementiert. Pašić hat beim Verlassen

des Parlamentsgebäudes auf Befragen der Journalisten geantwortet: „Nun bin ich in der Opposition und kann sprechen.“ Auf die Frage, ob er sich ins Ausland begeben werde, erklärte er: „Ich reise in kein Land, wie es fälschlich gemeldet wurde. Ich bleibe hier und beabsichtige in Beograd eine große Versammlung abzuhalten, worauf ich auch in Sarajewo und Bosnien große Versammlungen veranstalten werde. Erst dann werde ich sehen, wohin ich mich begeben werde.“

Prebavec in Beograd. — Konferenz Davidović-Mateš. — Eintritt dreier Vertreter der kroatischen Bauernpartei in das Kabinett des Herrn Davidović?

ZM. Beograd, 29. Jull. Heute früh ist der zweite Vizepräsident der kroatischen republikanischen Bauernpartei, Herr Predavec, in Beograd eingetroffen. Er besuchte vormittags in Begleitung von Madel den Ministerpräsidenten Dabidović, mit welchem er längere Zeit konferierte. Nachher begaben sich die Herren Predavec und Madel ins Unterrichtsministerium, wo längere Konferenzen mit Korosec und Spaho stattfanden. Wie man er-

fährt, brachte Predavec die Bedingungen der Bauernpartei für den Eintritt in die Regierung mit. Wie verlautet, haben diese Bedingungen in allen Regierungskreisen einen sehr guten Eindruck gemacht und man ist der Meinung, daß man in kürzester Zeit eine Lösung des Eintrittes dreier Vertreter der kroatischen republikanischen Bauernpartei in das Kabinett Davidović erwarten kann.

Die Feststellung des juristischen Rannitees betreffend die Rechte der Reparationskommission. — Die Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. — Die Frage der Ernennung deutscher Vertreter nach London.

W.F.W. London, 28. Juli. (Havas.) Die Konferenz hat den Bericht des juristischen Komitees angenommen, worin festgestellt wird, daß keine Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles die Alliierten ermächtigt, sich in die deutschen Rechte einzumengen, soweit sie die Mittel betreffen, um der deutschen Regierung die zur Bezahlung der Reparationen notwendige Summe zu verschaffen, daß daher das Reparationskomitee nicht berechtigt sei, zu fordern, daß das Reich diese oder jene Einnahmequelle oder dieses oder jenes Verfahren anwende, um für die Bezahlung der Reparationsleistung vorzusorgen. Der Damesplan sieht nur die Methode fest, wie für die Reparationszahlungen vorzusorgen sei. Somit umfaßt der Plan, ohne dem Friedensvertrage Abbruch zu tun, auch die Durchführungsmaßnahmen, die nicht in dem Vertrage vorgesehen sind und daher Deutschlands Zustimmung erfordern. Der Bericht stellt weiters fest, daß es Sache der Reparationskommission sei, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen, um die

Durchführung des Dawes-Planes zu sichern. Die Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands steht nicht der Reparationskommission, sondern den Regierungen der Vorgesungsmächte, ben an der Durchführung des Dawesplanes teilnehmenden verbündeten Regierungen und der deutschen Regierung zu. Andere Fr., wie Sanktionen im Falle von Verfehlungen, seien interalliiertcr Natur und ergeben sich aus dem Versailler Vertrage, erfordern somit ein Einvernehmen zwischen den Verbündeten, von dessen Zustandekommen das Deutsche Reich im Hinblick auf die Verhandlungen mit den Bankiers seingeitig verständigt werden soll. Da der Dawesplan ein Ganzes bilde, wäre es angemessen, ein Schlupprotokoll abzufassen, das alle drei Artikel von Vereinfachungen umfaßt. Um dieses abzuschließen, wird man die Reparationskommission und die deutsche Reichsregierung nach London berufen.

durch Gewährung von ausreichenden Arbeitsstellen mitzuarbeiten.

Schon eine ganze Reihe von Wallstreet-Magnaten ist in London versammelt. Nun will auch John Pierpont Morgan seinen „Erholungsurlaub“ in Europa verbringen. Amerika ist also offensichtlich sehr bestrebt, der Gesundung der europäischen Verhältnisse den Grundstein zu legen. Und schon dies allein ist ein gutes Omen für den Verlauf der Londoner Konferenz. Denn es ist auf diesem Wege teilweise gelungen, das Reparationsproblem aus dem Bereiche der politischen

Fragen auf das wirtschaftliche Gebiet hinführen zu lassen. Dies aber ist der größte Erfolg seit Kriegsende! Nach so vielen Jahren hoffnungslosen Hangens und Wagens kann die Menschheit zum ersten Male zurechtfinden. Die wirtschaftliche Lage der Zukunft ist klar. Die wirtschaftliche Lage Amerikas, der humanitäre Idealismus und der gute Wille der Amerikaner bilden die Basis. Die Welt ist eine baldige Befriedung der sich nach Ruhe und Ordnung sehenden Menschheit!

A black and white portrait photograph of a man with a mustache, wearing a suit and tie. The image is framed by a thick black border.

John Pierpont Morgan.

Der amerikanische Milliardär Morgan fuhr am Samstag nach England, wo er sagt, zu seiner Erholung. Es ist jedoch allgemein bekannt, daß dies geschieht, um mit englischen und amerikanischen Finanzleuten die Verhandlungen der Deutschland-Anleihe festzusetzen.

Wk. London, 28. Juli. (Reuter.) Der Londoner Verband der Fabrikanten ersucht die britische Kammer, sofort ein Untersuchungslomitee für die Rückwirkungen der Anwendung des Damesplans auf die britische Industrie und Arbeitslosigkeit einzusetzen.

Wk.B. London, 28. Juli. (Reuter.) Die Einladung an Deutschland wird wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag abgesendet werden. Daraus darf jedoch nicht geschlossen werden, daß die Konferenz beabsichtigt, den deutschen Vertretern irgendeine Entscheidung aufzuzwingen. Die von der Konferenz vorbereiteten Schriftstücke werden lediglich als Grundlage für die Unterhandlungen dienen.

Die neuen Minister in ihren Aemtern.

BW. Bregab, 29. Juli. Die Regierungsgeschäfte nehmen allmählich einen normalen Verlauf und die Minister lassen sich in ihre laufenden Geschäfte einführen. Vordrhand ist die Hauptföhrge der Regierung, das Territoriu zu sondieren und die Verhältnisse in den eing. Ressorts kennen zu lernen. Die Minister sind den ganzen Tag über durch Konferenzen mit ihren Beamten zwecks Organisierung der Arbeiten und Feststellung der Politik der einzelnen Ressorts in Anspruch genommen.

Börsebericht

Zürich, 25. Juli. (Schlingens Egen-
bericht.) Paris 27.50, Beograd 6.425, Lon-
don 23.91, Prag 16.125, Mailand 23.55,
New-York 543.10, Wien 0.00706, Sofia
—, Bukarest —, Amsterdam 208.

Zagreb, 26. Juli. (Schlagtruf.). Paris 427'50—432'50, Schweiz 1546'0—1566'0, London 369'00—372'00, Wien 0'1279—0'1199, Prag 248'80—251'80, Mailand 362'50—365'50, New-York 88'875—84'875.

Belgrad, 25. Juli. (Schlagseite. Eigenbericht.) Paris 429—431, Schweiz 15:52—15:55, London 871:00—871:50, Wien 0:1190—0:1192, Prag 250:25—250:50, Mailand 364:00—364:50, New-York 84:15—84:35, Budapest 36:25—36:50, Venedig 0:1075—0:11, Saloniki 143:00—147:00, Sofia 60:00—61:50, Brüssel 385—389

Tageschronik.

1. Das neue geographische Institut in Beograd. Dieser Tage findet die feierliche Grundlegung des neuen Geographischen Institutes in Beograd statt. Den Grundstein wird S. M. der König im Beisein der Regierung und anderer Vertreter legen. Der im modernsten Stile gehaltene Bau wird als erster nach dem neuen Regulierungsplan für Beograd gebaut werden.

2. Einsteins für den Völkerbund. Professor Einstein meinte augenblicklich in Gesellschaft internationaler Gelehrten in Genf, um an der Konferenz der internationalen Gemeinschaft geistiger Arbeiter teilzunehmen. Der Vertreter einer parlamentarischen Fraktion hatte mit Einstein in Genf eine interessante Unterredung. Einstein sagte: „Mein feinerzeitiger Austritt aus dem Völkerbund geschah unter dem Eindruck der ungünstigen Verhältnisse, weil sich der Völkerbund gegen europäische Probleme passiv verhielt. In der jüngsten Zeit aber habe ich mich vom wahren Willen der Mitarbeiter am Werke des Völkerbundes überzeugt, dessen Streben tatsächlich dahingeht, die europäischen Verhältnisse einer Gesundung zuzuführen. Da man mich trotz meines feinerzeitigen Austritts erneut zur Mitarbeit am Völkerbund aufgefordert hat, habe ich mich entschlossen, an den Arbeiten des Völkerbundes wieder teilzunehmen, die der Verschönerung der Völker dienen sollen. Mein persönlicher Eindruck von der Arbeit der Kommission, der ich angehöre, ist sehr günstig. Ihre Mitglieder sind wirklich gute Europäer, die nur der Schaffung einer neuen Internationale der geistigen Arbeiter dienen wollen. Ich muß hierbei besonders betonen, daß die Vertreter der deutschen Wissenschaft so behandelt werden, als ob Deutschland bereits ein vollständiges Mitglied des Völkerbundes wäre.“

3. Am Triglav tödlich verunglückt. Der bekannte Fremdenführer im Triglavgebiet, Anton Hlebanj, ist vergangenen Sonntag tödlich verunglückt. Er wollte in der Nacht trotz des herrschenden Sturmes von der Kredarica über Krma herabsteigen, wurde aber dabei auf einer gefährlichen Stelle vom Sturm überrascht, in eine Schlucht geschleudert und am nächsten Morgen tot aufgefunden. Der Verunglückte war in Touristentreisen sehr bekannt und wegen seines heiteren Wesens sehr beliebt.

4. Wieder ein politischer Mord in Sofia. In Sofia wurde am 27. d. der Chefredakteur des russischen Blattes „Rus“, Kalimikow, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um einen politischen Mord handelt, der den Kommunisten zur Last gelegt wird. Andere Umstände aber lassen auch einen Mord aus persönlicher Rache vermuten.

5. Ein großer Fiskusbrand in Wien. Wie aus Wien gemeldet wird, ist in der Nacht vom 27. auf den 28. d. der bekannte „Olympia-Fiskus“ in Hernals vollständig niedergebrannt. Das gesamte Inventar und das große Gebäude wurden in Rauch der Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.



Original SCHICHT-Seife Marke „HIRSCH“

schont Ihre unersetzliche Wäsche.
Achtung auf den Namen SCHICHT und Marke „HIRSCH“!

1. Die Schiffe der „Lusitania“. Aus Mailand wird berichtet: Nach „Corriere della Sera“ ist es dem italienischen Marineoffizier Sambi, der den „Gibben“ hob, man mehr gelungen, eine Taucherkleidung zu erfinden, die die bisherigen Systeme vervollständigt. Er will nun versuchen, den sogenannten Schrank der „Lusitania“ aufzulösen und zu heben, der eine Reihe von Kostbarkeiten enthalten soll.

2. Holland — ohne Wohnungsnot! Nach dem Kriege begann sich allerdings auch in Holland die Wohnungsnot einzustellen, aber die Regierung ergriff alsbald Maßnahmen dagegen aus der Ueberzeugung heraus, daß jeder zivilisierte Mensch ein Recht hat, vor allem in würdiger Weise zu wohnen. Zunächst wurde gesetzlich der Mietswucher behindert und sodann wurden große Bauplätze gewährt. Bis jetzt sind es schon über eine Million Mark, wofür 85.000 Wohnungen gebaut wurden. Die Regierung will in dieser Richtung fortfahren und jährlich gegen 40 Tausend neue Wohnungen erschaffen lassen, hauptsächlich auch durch Abbruch alter, unsunder Häuser.

3. Ehrung zweier englischer Freiheitskämpferinnen. Die englische Frauenvwelt hat dieser Tage das Geburtsfest zweier Freiinnen festlich begangen, die von früher Jugend an den Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit als ihr Lebensziel betrachteten. Die eine, Mrs. Besant, ist 77, die andere, Mrs. Despard, 79 Jahre alt geworden. Frau Besant hat seit vierzig Jahren viele Dogmen verfochten, die ihr zahlreiche Gegner zuzusprechen, aber selbst die härtesten Anfeindungen konnten sie nicht zum Versagen bringen. Im Verein mit dem Freiheit Bräutigam, der in dem damals sehr orthodoxen England weit und breit verpönt war, hat sie unermüdlich die Schritten ihrer Zeit geehrt. Bei uns ist sie hauptsächlich durch ihre Verbindung mit dem „Oxfordismus“, der Lehre Buddhas und ihr Eintreten für die Freiheit der indischen Nation bekannt geworden. Trotz ihres hohen Alters ist Mrs. Besant geistig und körperlich außerordentlich rüstig; sie hat vor kurzem eine Reihe von Vorträgen über die Verknüpfung der westeuropäischen Zivilisation beendet, denen 3000 Menschen kostenlos gelauscht haben. Mrs. Despard hat als Frauenrechtlerin in den vordersten Reihen gestanden. Ihre überaus hohe, durch und durch vergessliche Erscheinung flüchtete selbst den Polikisten solche Ehrfurcht ein, daß sie zur Zeit der täglichen Handgemeine zwischen Suffragetten und Wachposten nur im ärmlichen Hock anknüpfen, aus Furcht, sie könnte unter ihren Händen zerbrechen. Seit

einer Reihe von Jahren wohnt Frau Despard auf der Grünen Insel, im Land des Freiheitskampfes. Nach London kommt sie nur noch bei besonderen Gelegenheiten; so verbringt sie nie, sich alljährlich an den Demonstrationen gegen den Krieg zu beteiligen. Sie schreitet dann rüstig mit im Auge, und hält von einem Lastwagen aus Ansprachen an das Volk. Sie opferte sich stets für die gute Sache, war Führerin und Märtyrerin zugleich. Der „Freiheitsbund englischer Frauen“ hat der Greisin anlässlich ihres Wiegenfestes, wie alljährlich, auch diesmal feierliche Ehrungen zuteil werden lassen.

4. Das erste Hindooisch im Flugzeug. Der „Matin“ berichtet, daß auf der Luftverkehrsstraße Paris—Rotterdam kürzlich ein Hindooisch im Flugzeug befördert worden ist. Nach dem schon früher erfolgten Transport eines Rennpferdes werden derartige fliegende Archen bald keine Sensation mehr darstellen.

5. Clemenceau — ein Abkömmling der Hunnen. Gegen Ende des Weltkrieges ist in Paris ein englisches Buch des französischen Dolmetschers Gallans, der dem britischen Oberkommandanten der beiden kooperierenden Armeen zugeordnet war, erschienen, das für die in Frankreich wohnenden englischen Soldaten bestimmt war, um sie über die ethnographische, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Lage Frankreichs zu informieren. Selbsterzeit hat das Buch keine Beachtung gefunden. Nun hat ein verpöhter Leser zufällig in einem Abschnitt, der über die Hunnen handelt, entdeckt, daß der Verfasser Clemenceau, den französischen „Tiger“, für einen Hunnenabkömmling erklärt. Begriffsverwirrung ist das fast vergessene Wort aus diesem Grunde plötzlich „sensational“ geworden. In dem betreffenden Kapitel wird mitgeteilt, daß nach der Niederlage Attilas an der Marne im Jahre 451 ein Teil der fliehenden Hunnen zurückgeblieben sei und teils freiwillig, teils durch Zwang sich in verlassenen Gauen Frankreichs angelassen habe. Nach heute soll in dem sumptigen Gebäude der sogenannten Boccage Bendge ein typisch ostasiatischer Volksstamm mit spärlichem schwarzen Haarwuchs und gelblicher Gesichtsfarbe leben, dessen Gebräuche gleichfalls eher an Heiden als an christliche Völker erinnern. Nun ist auch George Clemenceau in der Boccage geboren und seine Gesichtsfarbe ist ganz asiatisch. Es ist vielleicht kein Zufall, daß er ein Theaterstück geschrieben hat, dessen Held ein chinesischer Beller ist. Außerdem ist der große Staatsmann ein ausgezeichnete Kenner der ostasiatischen Kunst. — Wie sich der „Tiger“ zu dieser Genealogie stellt, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, indessen muß

es ihm als „Hunnenproh“ ein eigenartiges Gefühl gewesen sein, während des Krieges die deutschen Feinde von seinen Völkern als „Hunnen“ schmählich zu hören!...

6. Der Flug Locatellis nach dem Nordpol. Wie über Rom aus Pisa gemeldet wird, hat sich Locatelli, der den Nordpol mittels Flugzeugs erreichen will, heute morgen auf die Reise begeben. Gestern nachmittag landeten die letzten Flugversuche statt, die drei Stunden lang dauerten. Abends erhob sich ein Wind, der befürchtete, daß die Reise nicht werde begonnen werden können. Aus diesem Grunde wurde am 5 Uhr früh ein Aufklärungsflugzeug bis Genua vorausgeschickt, von dem die Meldung eintraf, daß jenseits Biarregio kein Wind zu spüren sei. So ist denn Locatelli um 7 Uhr 15 Minuten gestartet. Bei der Abfahrt begrüßte Staatssekretär Guarbo die Mitglieder der Expedition im Namen der italienischen Regierung. Dann verabschiedete sich die Mutter Locatellis von ihrem Sohn, den sie und die übrigen Anwesenden umarmte und küßte. Das Flugzeug trägt eine kleine Fahne mit der Aufschrift: „Fidi rebus“.

7. Der unerschrockene Tierbändiger. Dieser Tage wurde der bekannte französische Tierbändiger Fernando in einem Zirkus, in dem er gegenwärtig arbeitet, von einem riesigen Löwen mit Namen César beinahe zertrümmert. Ein Journalist suchte ihn, als sein Leben nicht mehr in Gefahr war, auf und fand ihn mit einem heißen Bein, einem verbundenen Arm und einem völlig zertrümmerten Körper. Fernando hinkte eben an einem Stode vor den Stangen des Käfigs vorbei, hinter welchem ihm der gewaltige César gornige Blide nachstarrte. Als ihn der Journalist fragte, ob er auf sein letztes Erlebnis hin seinen gewöhnlichen Beruf fortsetzen wolle, erklärte ihm Fernando: „Selbstverständlich und zwar bis zum Tode. Denken Sie, ich habe nicht weniger als 200 Wunden am Körper. 87mal bin ich in diesem Käfig beinahe zertrümmert worden.“ Als ihn der Journalist fragte, ob er dann keine Waffe mitnehme, erklärte ihm Fernando, daß er dies nie tue. Höchstens nehme er einen blind geladenen Revolver mit. Uebrigens dünne man einen Löwen mit einem Revolver nicht einschüchtern. Diese Tiere beherrsche man einzig nur mit dem Blide der Augen. Sie merken aber sofort, wenn man Angst habe. Dieser Tage sei er im Käfig ausgegittert und habe einen Augenblick Angst gehabt. César habe das bemerkt und habe sich auf ihn gestürzt. Woher mit Dingen noch mit Revolvern sei er weggebrungen gewesen, aber einige Kessel Wasser hätten genügt, um ihn zu vertreiben. Dem Kerl wolle er aber schon noch Dornen beibringen.

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von
Romy Dohy.

Copyright 1913 by Romy Dohy, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

Sie ließ den Blick wie trunken über die Landschaft schweifen, die in all ihrer üppigen Schönheit vor ihnen ausgebreitet lag. „Es ist hier wirklich ein Paradies.“

Sie ließ mit strahlenden Augen um sich. Weit breitete sich das Paradies mit der grünen Bega zu ihren Füßen, und darüber hob sich majestätisch die Sierra Nevada mit ihrem weißen Schneegipfel empor.

Die bergige Straße hinauf zwischen dunklen Felsen lag eine Prozession. Die frommen Lieder schallten hell durch die Morgenluft, und die silbernen Glöckchen der Chordanten klangen lustig dazwischen.

„Wie herrlich schön ist es hier!“ rief Gräfin Jofa begeistert und streckte unwillkürlich ihre Hand nach Gisbert aus.

Der lächelte artig die schlanken Finger und antwortete freundlich:

„Ich mache den Vorschlag, wir besuchen heute Abend — es ist Gründonnerstag — die Abendglocken in der Kathedrale, um das Miserere zu hören. Es wird Dich gewiß interessieren.“

„Jetzt aber geht's auf die Alhambra,“ hat sie, „nicht wahr, Pa?“

„Reinnetwegen, so viel ihr wollt,“ murmelte Graf Abercrom. „Ich aber muß mich erst gründlich von den Reifestrapagen erholen.“

„Gibst Du nicht mit, Rosi?“ fragte Gisbert, und es war Reeborn, als verstand sie sich hinter der gleichgültigen Frage des Fremden eine dringende Bitte.

„Bedauere sehr, ich habe eine Verabredung,“ log Reeborn munter darauf los.

Gräfin Jofa hatte inzwischen die Rosen, die ihr Reeborn gebracht, in einige Bufen, die der Camerero herbeigeschleppt, geknallt und geordnet, und meinte nun liebenswürdig zu Reeborn:

„Dann sehn wir uns beim Almuerzo (Gastmahl), lieber Rosi. Also auf Wiedersehen!“

Sie zuckte ihm abschiednehmend die Hand und lief dann Gisbert zu:

„In einigen Minuten bin ich bereit.“

Nachdem sie noch dem Camerero Anweisung gegeben, die Rosen auf die Mittagstafel zu stellen, verabschiedete sie hinter der hohen Alhambra, die in den Dschungel führte.

Die drei Herzen waren auch aufgefunden.

„Na, mein Junge,“ bemerkte der alte Herr zu Gisbert, seinen Arm um die Schulter des Jünglings legend, „sehr enttäuscht scheint Du ja gerade von unserer Ankunft nicht zu sein. Du siehst ja verdammt schlecht aus. Gehst Du etwa?“

„Kein Gedanke, Papa, nur etwas müde und abgeseht bin ich. Ich muß doch das Reisetempo etwas verlangsamen, wie ich spüre.“

„So, so,“ nickte der Graf und sah seinen Schwiegersohn mit seinen karblauen Augen durchdringend an, dann aber fuhr er mit einem halben Lächeln fort:

„Na, ich habe die Nuntienerei auch gründlich satt. Paris stand mir schon bis oben ran — er machte eine bezeichnende Gebärde — „da bin ich froh, daß wir mal ausruhen können. Ich will gleich damit begnügen.“

Er nickte den beiden jungen Leuten freundlich zu und folgte seiner Tochter.

„Ein prächtiger Mann, Dein Schwiegervater, Gisbert,“ lobte Reeborn, und sah freudig dem Grafen, der mit jugendlicher Glanzkraft dahinschritt, nach. „Wer Mensch nicht wie begossen da. Was soll denn daraus werden? Reize Dich doch mal zusammen, so geht doch das nicht weiter.“

„Ich werde mit Jofa reden.“

„Quatsch!“ rief Reeborn entrüstet. „Was kannst Du dadurch gewinnen? Nur schlummer wirst Du alles machen.“

„Ich ertrage aber diesen Broieipalt nicht.“

„Man muß noch viel mehr ertragen, mein Junge. Ich sage Dir, Du sagst einem Phantom nach. Die verdamnte rote Maske reizt Dich nur, weil Du nicht hinter ihr Geheimnis kommen kannst. Das ist alles, denn Du wirst

doch wirklich nicht behaupten wollen, daß Dir Gräfin Jofa etwa gleichgültig geworden ist.“

„Das ist es ja eben,“ seufzte Gisbert. „Als mir heute morgen Jofa in ihrer jungen tauschlichen Schönheit entgegentrat, da lag ihr mein ganzes Herz zu. Ich hätte, um Vergeltung stammelnd, ihr zu Füßen sinken mögen, aber ihre ruhige, lässliche Freundlichkeit hielt mich zurück.“

„Na, keine Exzesse, mein Junge. Immer ruhig Blut. Ich gehe jede Weite ein, daß, wenn Du hinter das Geheimnis Deiner roten Maske gekommen bist, jede Gefahr für Dein Herz von dieser Seite ausgeschlossen ist.“

Gisbert nickte abwehrend mit der Hand. „Sie doch,“ fuhr er etwas lebhafter fort, „ist das nicht wieder der Kerl von gestern, der Spanier, der in gleicher Nacht, wie wir vermuten, unser Gespräch belauscht?“

„Verdammt, Du hast Recht, Gisbert. Der Mensch wird doch nicht wieder alles aufgeschwatzt haben? Nahe genug sieht er ja.“

Die beiden Freunde schritten, ohne dem Spanier mit einem Blick zu streifen, an ihm vorbei.

Don José y Ramoño aber stand auf und stierte den beiden hohen, schlanken Gestalten mit brennenden Augen nach.

Es war, als würde sein bleiches Antlitz noch um einen Schein bläuer, und als stiege ein dunkles Drohen in seinen Augen auf.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 29. Juli.

50jähriges Geschäftsjubiläum der Baufirma Rudolf Kiffmann in Maribor.

Ueber 50 Jahre sind es nunmehr, seitdem Herr Karl Kiffmann, bürgerlicher Zimmermeister und Bauunternehmer, im Jahre 1873 den Grund für die heute eine der größten Bauunternehmungen Maribors darstellende Baufirma Rudolf Kiffmann legte. Er führte die Firma selbst bis zum Jahre 1893, worauf sie sein Sohn Baumeister Rud. Kiffmann sen. übernahm. Unter des letzteren Leitung vergrößerte sich das Unternehmen mehr und mehr und erwarb sich durch solide Arbeit einen immer größeren Ruf und Kundentkreis.

Durch Errichtung einer eigenen, maschinell eingerichteten Tischlerei und Schlosserei, eines eigenen Säge- und Hobelwerkes war die Firma bald in der Lage, auch den größten Aufträgen zu genügen, und erreichte in den Jahren vor dem Kriege mit über 600 Arbeitern ihre vorläufig größte Ausdehnung. Der Krieg und dessen Folgen, sowie die das Baugesamte so hemmende trübselige Nachkriegszeit hatten natürlich eine starke Verkleinerung des Baubetriebes zur Folge, doch ist die Firma noch immer eine der größten unserer Stadt und wird mit dem zu erwartenden Wiederaufleben der Bautätigkeit wohl in kurzer Zeit den Stand vor dem Kriege wieder erreichen und auch überschreiten.

Seit 1921 ist auch der Sohn, Herr Ingenieur Stadtbaumeister Rudolf Kiffmann jun., Teilhaber der Firma.

Es würde wohl zu weit führen, eine detaillierte Aufzählung der ausgeführten Bauten zu bringen, und sind die größten, wie: die Bezirkshauptmannschaft, Theresienh., Scherbaumhof, Martinhof, mehrere Schulen, der Schlachthof, größere Teile der Kasernen und der Südbahnwerkstätten, der Frachtenbahnhof, viele Fabriken, wie Doktor in drug, Freund, Kovina, Perlovic d. d., Vajl usw. wohl allgemein bekannt, wurden doch seit 1893 weit über 100 größere Neubauten durchgeführt, die kleinen Bauten, Um- und Zubauten nicht gerechnet.

Um dieses gemäß seltene Jubiläum nicht vorübergehen zu lassen, lud die Firma alle ihre Beamten und Meister, sowie alle über 10 Jahre ununterbrochen im Dienste stehenden Arbeiter zu einer kleinen internen Feier und Bewirtung ein, die Samstag den 26. d. M. im Weingartenbesitz des Herrn Baumeister Kiffmann stattfand und fast 40 Angehörige der Firma gemüthlich vereinigte.

In kurzen Ansprachen wurde die Bedeutung der Feier gewürdigt und die Firmenherrschaft, sowie die über 25 Jahre in Diensten der Firma stehenden Angestellten und Arbeiter besonders geehrt.

Hervorzuheben sind hierbei der Zimmermeister Franz Stamik mit 50, der Firmeneigenen Bawaler mit 42, Maurer Rottmann mit 38, 10 Angestellte und Arbeiter mit über 25 und 23 Arbeiter mit 11 bis 25 Dienstjahren.

Szum internationalen eucharistischen Kongress in Amsterdam.



Der Kardinallegat von Rossini (stehend) mit Gefolge, links vom Kardinal der Bischof von Namur, der lebenslängliche Vorsitzende der Eucharistischen Kongresse.

Die internationalen eucharistischen Kongresse sollen „Jesus Christus verherrlichen im Allerheiligsten Sakrament des Altars“. Sie sollen auch, wie der Papst auf dem vorigen Eucharistischen Kongress in Rom ausdrücklich erklärte, für den Frieden der Menschheit wirken.

Wir beglückwünschen die allgemein bekannte und beliebte Firma zu ihrer überaus seltenen Feier auf das herzlichste!



m. Todesfall. Gestern nachmittags starb eines plötzlichen Todes Herr Florian Bender, Sodawasserzeuger, Gastwirt und Hausbesitzer in Maribor.

m. Die Schächter im städtischen Schlachthof. Die Schächter arbeiten teils mit, teils ohne Schlachthof. Die Schlachthofe sind nicht so allgemein, wie uns berichtet wurde. Die Schlachthofe arbeiten teils mit, teils ohne Schlachthof. Die Schlachthofe sind nicht so allgemein, wie uns berichtet wurde.

m. Von der städtischen Badeanstalt. Da die Kesselreinigung schon beendet ist, ist die Anstalt ab Mittwoch wieder täglich (mit Ausnahme von Sonntag und Montag) geöffnet. Das Dampfbad ist Dienstag und Donnerstag für Herren, an den übrigen Tagen für Familien bestimmt. Die Anstalt ist täglich von 9 bis 18 Uhr (an Samstagen bis 10 Uhr) offen.

m. Gemeinderatssitzung. Die 4. ordentliche Sitzung unseres Gemeinderates findet am Freitag den 1. August um 19 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Referate des Präsidiums; 2. Anträge und Anfragen; 3. Referate der Ausschüsse.

Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Bertram, sandte ein Schreiben an den Kongress, in dem es am Schlusse heißt: „Daß Kräfte der Wiedergeburt ausgehen vom „auctor vitae“, der im heiligsten Sakramente unter uns weilt, das ist das Gebet des katholischen Deutschland in den Tagen des Eucharistischen Kongresses, die ein Triumph der Glaubensinnigkeit der aus Jesu Herzen fließenden Liebe sind.“

m. Vergesst nicht auf den 3. August! An diesem Tage wird sich Maribor, ob jung oder alt, im herrlichen Parke der ehemaligen Kadettenschule einfinden, um das Fest der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung anzuwohnen. Die mannigfaltigsten Feste werden für das leibliche Wohl sorgen, und die Preise werden in vernünftigen Grenzen gehalten sein. Für des Zwerchfells Reiztätigkeit werden die denkbarsten Belustigungen geboten sein. Da der ev. Reingewinn zur Deckung der Kosten des bereits angeschafften neuen Rettungsautos dient, wird wohl jedermann in Berücksichtigung dessen sein Scherlein übrig haben. Beginn 3 Uhr. Eintritt: an der Kasse 5 Din., ab Glavni trg jedoch 8 Dinar.

m. Obdachlos. Wir erhielten folgende Zuschrift: Unter dem Eisenbahnviadukt bei der Trzaska cesta gegen Tezno (in der Nähe vom Rendl) liegt auf einem Bündel Stroh schon längere Zeit ein 78jähriger Greis, der sich kaum mehr rühren kann. Mittelsbige Leute bringen ihm hier und da etwas zu essen, weil er sonst vollkommen verhungern müßte. Man erzählt, daß er in Maribor sehr reiche Verwandte habe, die sich aber um ihn gar nicht kümmern. Auch die Zuständigkeitsgemeinde scheint sich um den bedauernswerten Mann nicht viel zu kümmern. Es wäre Sache der Polizei bzw. der Gendarmerie, in deren Mahnung sich der Mann befindet, ihn in die Heimatgemeinde abzuschieben, bzw. durch die Behörde dessen Versorgung zu sichern. Wir hoffen, daß dies sobald als möglich geschehen wird, denn es gereicht der

Stadtgemeinde sicher nicht zur Ehre, wenn in ihrem Wirkungsbereich Menschen dem Hungertode auf der Straße preisgegeben werden.

m. Ausgelassene Straßenjungen. In der Posla ulica Nr. 14 zerfiel vor einigen Tagen ein 5- bis 6-jähriger Knabe durch einen Steinwurf ein großes Fenster, wodurch er der Wohnpartei einen Schaden von über 100 Dinar anrichtete. Selbstredend werden die Eltern des Knaben zum Schadenersatz gehalten werden. In der Ferienzeit sind solche Fälle nicht vereinzelt, da manche Kinder infolge ganztägiger Beschäftigung der Eltern sich selbst überlassen bleiben. Es wäre höchste Zeit, daß die Gemeinde an die Errichtung eines Kinderheimes denken würde, in welchem speziell in der Ferienzeit solche Kinder über den Tag Beschäftigung fänden.

m. „Karambole.“ In unserer gestrigen Nummer berichteten wir über den Unfall, der sich am Sonntag an der Ede Grajska trg — Aleksandrova cesta ereignete, bei welcher Gelegenheit ein Motorrad von einem militärischen Sanitätsauto vollständig zertrümmert wurde. Wie nun auf Grund von Zeugenaussagen festgestellt werden konnte, trifft den Chauffeur des Sanitätsautos nicht die geringste Schuld, da er im vorgeschriebenen Tempo fuhr, während die beiden Motorfahrer wie auf einer Rennbahn dahergehastet kamen. Die beiden unvorsichtigen Motorfahrer werden sich deshalb vor Gericht zu verantworten haben. Es ist in der Tat schon höchste Zeit, daß dem gefährlichen Treiben einiger unvorsichtiger Motorfahrer, die in letzter Zeit die Hauptstraßen unserer Stadt geradezu lebensgefährlich machen, sobald als möglich ein Ende bereitet wird. Es kann wahrlich von Glück gesprochen werden, daß sich bisher noch kein größeres Unglück ereignete.

m. Ein festgenommener Taugenichts. Ein gewisser Johann Sattler war im Monate März bei der hiesigen Firma „Draha“ als Arbeiter beschäftigt. Nach einiger Zeit verließ er den Dienst und verschwand spurlos. Kurz darauf bemerkte sein Nachfolger, daß ihm verschiedene Kleider im Gesamtwerte von 3500 Dinar gestohlen wurden. Auch mehreren anderen Arbeitern kamen verschiedene Gegenstände abhanden. Der Verdacht fiel auf den verschwundenen Sattler, der kurz vorher erst aus der Strafanstalt entlassen wurde. Dieser Tage wurde Sattler in Maribor angetroffen, arretiert und dem Gerichte eingeliefert. Ihm wird auch ein Einbruchdiebstahl beim Besitzer Kofko in Ed. Barbara zur Last gelegt.

m. Kleine Polizeistatistik. Beim hiesigen Polizeikommissariat wurden von gestern auf heute 6 Fälle zur Anzeige gebracht, u. zw.: Eine nächtliche Ruhestörung und 5 Uebertretungen der Polizeiverordnung. Außerdem mußte ein Betrunkener, der sich nicht beruhigen mochte, in Sicherheit gebracht werden.

m. Wuchenausweis über den Stand der ankessenden Krankheiten in Maribor. Das städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 20. bis 26. Juli über den Stand der ankessenden Krankheiten in Maribor folgenden Bericht: Ruhr: verblieben 1, neu 0, verbleibt 1. Rotlauf: verblieben 1, neu 0, verbleibt 1.

Feuilleton.

Pariser Notizen.

Dr. A. P., Paris, Juli.

Ein seltsamer Hungerstreik.

Ein tragisches Geschehnis webt sich um die Glasfabrik in Albi. Bekanntlich handelt es sich hier um einen Versuch, den Kapitalismus durch eine rein syndikalistische Ausbeutung zu ersetzen. Seit vier Jahren nun zieht sich ein Konflikt zwischen der syndikalistischen Verwaltung und den Arbeitern hin, der außerordentlich reich ist an sensationellen Zwischenfällen: Gewalttätige Besetzung der Fabrik durch die Truppen, Brandstiftung der Arbeiter, Mordversuche und Freispruch. Damit ist der Kampf noch nicht beigelegt. Die Gewerkschaft wie die Arbeiter bestehen auf ihrem Standpunkt, und jede Vermittlung scheiterte bis jetzt. In den letzten Tagen sind nun Delegierte der „C. G. T.“ aus Paris nach Albi gekommen, und beide Parteien schienen geneigt zu sein, sich ihrem Schiedsspruch zu unterwerfen. Da erklärte ein Vertreter der Arbeiter, der Ingenieur Spinetta, daß er jede Forderung der Arbeiter ohne jede Einschränkung angenommen habe. Dem Wort ließ er die Tat folgen, und weder die Tränen einer Gattin, noch die Bitten seines Sohnes vermögten ihn in seinem Entschlusse wankend zu machen. Der Präst von Albi interveniert zur Stunde persönlich, aber man sieht kein Mittel, den Ingenieur zur Aufnahme von Verhandlung zu zwingen, so daß den Gewerkschaften, wollen sie ihr Gewissen nicht mit einem Menschenleben belasten, wohl nichts anderes übrig bleibt, als vor den eigenen Arbeitern zu kapitulieren.

Die armen Diplomaten und die reichen Militärs.

Das „Carnet de la Semaine“ druckt folgenden Notiz eines Mitgliedes der französischen Botschaft in Berlin ab:

„Wir sind die Patrioten der Währung. Während alle andern konsularischen und diplomatischen Vertreter ihre Gehälter in Berlin verdrei- oder vervierfachen erhalten haben, gibt uns Paris als „Ergänzungslage“ bloß ein verschwindendes Almosen. Seit Monaten ist uns die geringste Verstärkung als ruhmlos für unsere Borse absolut untersagt.“

Es wird dann weiter ausgeführt, daß der betreffende Diplomat, der seinem Range gemäß leben muß, monatlich allen 500 Franken für sein möbliertes Zimmer zahlt, und daß seit Einführung der Goldmark höchstens noch Amerikaner sich in Berlin aufhalten können. . . . Nichtsdestoweniger gibt es auch Franzosen in Deutschland, denen in materieller Hinsicht nichts zu mangeln scheint: die Militärs, deren Hauptpost nach wie vor das Autofahren ist. „Ist der Kontrast zwischen

der militärischen Größe und der diplomatischen Knechtschaft nicht abstoßend?“

Zum Schluß fordert das Blatt, daß der Botschafter der Margerie, der gegenwärtig aus „sentimentalen Gründen“ in Paris weilt, am Quai d'Orsay den alten Spruch zur Geltung bringe: „Cedant arma togae . . .“

Die bedrohten Diplomaten.

Bis jetzt hat Herr Herriot augenscheinlich Wichtigeres zu tun gehabt, als den angekündigten großen „Diplomatenschub“ vorzunehmen. Es scheint jedoch, daß die betreffenden Herren durch das Marlen nichts verlieren und daß gleich nach Erledigung der dringenden Angelegenheiten das „Reinmachen“ vorgenommen werden soll. „Aux Ecoutes“ weiß darüber folgendes zu berichten:

„Herr Barriere in Rom macht aus seinen Rücktrittsabsichten kein Geheimnis. Seine Gesundheit zwingt ihn äußerster Schonung auf. Zudem beunruhigt ihn die Politik Mussolinis, und sein Verhältnis zur Konsula ist nicht mehr so herzlich wie früher.“

Herr Perretti della Rocca, Direktor des Ministeriums für Außenpolitik, und ganz besonders die Gräfin Perretti, gingen ganz gerne nach Rom, aber der Palast Janina ist doch ein zu imponantes Haus für einen gewissenhaften, aber doch mittelmäßig begabten Beamten, wie ihn der Gehilfe Perrotis am Quai d'Orsay darstellt.

In Berlin wäre Herr de Margerie wohl abberufen worden, wenn nicht — Herr Dou-

mergue ins Elysée eingezogen wäre. Herr de Margerie war einstweilen der politische Direktor im Kabinett Doumergue, und die Freundschaft zwischen den beiden Männern ist unverändert. Der Botschafter am Pariser Platz kann also ohne Furcht vor einem ungewissen Morgen seine neue Frau heimführen, und zwar in der Person von Fräulein Desormes, Tochter des Hauptanwaltes des Senatsparlamentes, die schön, vornehm, musikalisch hoch begabt und sehr reich ist. . . .

In Madrid hat die Gräfin de Fontenay aller Herzen in erster Linie das des Königs, für sich zu gewinnen gewußt, und ein Teil des Glanzes fällt auf den Botschafter zurück, der im Kriege zwei Söhne verloren hat und wohl auf seinem Posten bleiben wird.

In London ist Herr de Saint-Aulaire weniger solid. Man kann nicht behaupten, daß er Erfolg gehabt habe. Die englische Botschaft zieht ihm den militärischen Attache General de la Panouse vor, der Frankreich mehrere Male ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Herr und Frau de Saint-Aulaire leiden sehr unter dieser Vorzugstellung. . . .

In Washington gibt Herr Zussorand zu verstehen, daß der Winter 1924 jedenfalls sein letzter in Amerika sein wird. Er ist alt, leidend und hat bis jetzt bei der amerikanischen Regierung nicht den geringsten Erfolg gehabt: sie verweigert systematisch alles, was mir sowohl in der Frage der interalliierten Schulden, wie im Sicherheitsproblem von ihm verlangt. . . .

u. Spende. „Ungeannt“ spendete Lebensmittel für die arme, obdachlose Witwe mit vier unterfertigten Kindern.

* **Argus**, allgemeines Informationsbüro besorgt alle Informationen. Besorgt die gesamte in- und ausländische Presse und sendet ihren Kunden auf Wunsch die Originalauschnitte aus den Zeitungen zu. Die billigste Informationsquelle: 10 Auschnitte 50 Din., 50 Auschnitte 237.50 Din., 100 Auschnitte 450 Din. m. m. oder auch pauschaliert. Ausg., allgemeines Informationsbüro, Beograd, Knez Mihailova ul. br. 35, Tel. br. 625, Postfach 130.

Zahnarzt Dr. S. Kartin
Maribor, Slovenska ulica Nr. 9.
ordiniert nicht bis zum 29. August 1924. 7134

Nachrichten aus Celje.

c. **Promotion.** Am 25. d. wurde Herr Josef Jomil, Sohn des Präsidenten des hiesigen Kreisgerichtes, an der Grazer Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

c. **Celje ohne Wohnungsamt.** Obwohl die Wohnungsämter zur Linderung der Wohnungsnot selbst nicht viel beitragen können, ist der Mangel eines solchen in Celje stark fühlbar. In der letzten Zeit sind viele Übersiedlungen und Verlegungen zu beobachten, die den Verdacht erregen, daß sie geschicklich und ohne Wissen der Wohnungsbehörde vor sich gehen. Über trotz wiederholter Urgerenzen und Proteste wurde die Wohnungsbehörde, welche infolge Rücktritts des Mannes nun schon einige Monate nicht mehr funktioniert, nicht wieder ins Leben gerufen. Wir streuen in der Wohnungsfarge einer Anarchie entgegen.

c. **Vom Allgemeinen Krankenhaus.** Die Besuchsstunden sind von 12 bis 15 Uhr festgesetzt. Da sich aber das Publikum nicht daran hält, gibt die Spitalsleitung bekannt, daß jeder Besuch ohne besondere Bewilligung des Primararztes der betreffenden Abteilung abgewiesen wird. Die strenge Aufrechterhaltung der Hausordnung liegt nur im Interesse der Kranken, die sich in Spitalspflege befinden.

c. **Der Philatelistenverein „Orient“** hielt am 21. d. in den Klublokale seine diesjährige Jahresversammlung ab. Es wurde ein neuer Ausschuss gewählt und die Richtlinien für das laufende Geschäftsjahr bestimmt. Der Verein hat im vergangenen Jahre eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen.

c. **Ilirija — EA. Celje 3:1 (2:0)** Das vergangene Sonntag stattgefundene Wettspiel zwischen „Ilirija“ (Ljubljana) und dem heimischen Sportklub endete mit 3:1 zugunsten der Gäste, die während des ganzen Spieles in starker Leidenschaft blieben. Der Besuch war außerordentlich gut. Der angelegte Sportplatz wurde mit Rücksicht auf das schlechte Wetter auf 3. August verlegt.

c. **Den Apothekernachdienst** verleiht in der laufenden Woche die Apotheke „Pri triznu“ in Celje.

c. **Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Celje-Umgebung.** Sonntag den 27. Juli fand in der Gemeinde Celje-Umgebung zum dritten Male die Bürgermeisterwahl statt. Die ersten zwei Versuche scheiterten, da die Parteien bezüglich der Person nicht einig werden konnten. Diesmal aber wurde ein Einvernehmen erzielt und schon beim ersten Wahlgang Herr Johann Glinsel mit absoluter Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt. Zum Vizebürgermeister wurde Herr B. Kulevec gewählt. Damit wurde die Gefahr der neuerlichen Auflösung des Gemeinderates und neuer Wahlen abgewendet und die Arbeitsfähigkeit des Gemeinderates hergestellt.

c. **Schadenfeuer.** Sonntag den 27. d. gegen 10 Uhr brach im Gebäude des Industriellen Augustin in Polule ein Feuer aus, das dank dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde und keinen erheblichen Schaden anrichtete. Am Dachboden, wo das Feuer zuerst ausgebrochen war, sowie in den unterliegenden Räumen wurden zerstreute Kerzen, Stroh und kleinere Gefäße Benzin gefunden, weshalb der Verdacht besteht, daß das Feuer gelegt wurde. Die Untersuchung in dieser Richtung ist bis jetzt erfolglos geblieben.

c. **Ueberfall.** Sonntag abends nach der Festschließung gingen sechs Burschen in der Richtung gegen Sp. Rudinja nach Hause. Unterwegs wurden sie von mehreren Burschen herangefordert. Als sie aber darauf nicht reagierten, wurden sie von diesen tatk-

angegriffen und verprügelt, wobei ihnen die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Es ist dies nicht ein vereinzelter Fall. In der Umgebung der Stadt sind in letzter Zeit mehrere solche Fälle zu verzeichnen. Die kompetenten Behörden müßten solchen Ausschreitungen mit aller Schärfe entgegenzutreten und in dieser Hinsicht energisch Ordnung schaffen.

Sport.

Schöne Erfolge heimischer Radfahrer.

Am Sonntag wurden in Ljubljana trotz des schlechten Wetters zwei Radrennen veranstaltet. Das erste Rennen veranstaltete der slowenische Radfahrerverband auf der 125 Kilometer langen Bahn Celje—Ljubljana—Vled, das zweite „SK. Primorje“ auf der Strecke Ljubljana—Braslovo—Ljubljana. Am ersten Rennen beteiligten sich 23 Radfahrer, von welchen jedoch nur 11 das Ziel erreichten. Als erster gelangte ans Ziel Mir o Prozel aus Jezica in 3 Stunden, als zweiter **Ernst Pahor aus Maribor (Verun)**; dann folgten der Reihe nach: Bujem Proh aus Ljubljana (Ilirija), **August Gustinčič aus Maribor (Verun)**, Adolf Bar aus Ljubljana (Ilirija), Josef Horat aus Bledov (SK. Genius), Stevo Petrinac aus Zagreb (SK. Eisenbahner), Marijan Ladič aus Ljubljana (Ilirija), **Valentin Rot aus Maribor (Verun)**, Alois Pintarič aus Zagreb (Drao). — Das zweite Rennen zerfiel in ein schweres und ein leichtes. Beim ersten ereichte Kranje aus Zagreb (Drao), beim letzteren Rudolf Moran aus Ljubljana (Primorje) als erster das Ziel. Die Straßen waren außerordentlich schlecht und es wurde daher ursprünglich ein viel schwächere Beteiligung erwartet. Die Rennen verliefen ohne Unfall.

c. **Großer Erfolg eines heimischen Läufers in Prag.** Vergangenen Sonntag fand in Prag ein internationales Leichtathletikmeeting statt. Trotz einer scharfen Konkurrenz seitens der Amerikaner, Finnländer und Desterreicher trug der Slowene Peter par aus Ljubljana einen schönen Sieg davon. Im 100-Meter-Lauf nahm er den zweiten Platz ein und stellte mit 10.5 Sek. einen neuen jugoslawischen Rekord auf. Im 300-Meter-Lauf errang er den dritten Preis.

c. **Tegorški SK.** Mittwoch den 30. d. findet um halb 19 Uhr eine Spielerversammlung des obgenannten Klubs im Vereinslokale Stojfer (Mlinška ulica) statt. Das Erscheinen ist Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes. Der Ausschuss.

c. **Gradjanski — Hašt 4:1.** Das am letzten Sonntag in Zagreb zwischen den obgenannten Klubs ausgetragene Wettspiel brachte „Gradjanski“ einen sicheren Sieg. Die Meisterschaft des Zagreber Unterverbandes ist damit entschieden. „Gradjanski“ hat die Meisterschaft gewonnen. Der Stand der Meisterschaft ist folgender: Gradjanski, Hašt, Concordia, Sparta, Tipografija.

c. **Der Kampf um die Fußballmeisterschaft Steiermarks.** Am Sonntag trafen sich die beiden erstklassigen Grazer Klubs „G. A. K.“ und „Sturm“ zum zweiten Kampfe um die städtische Fußballmeisterschaft; das Spiel blieb mit 2:2 (2:1) unentschieden. Nachdem aber „G. A. K.“ das erste Entscheidungsspiel mit 3:0 gewann, wird er Meister von Steiermark.

c. **Tunney Sieger über Carpentier.** Dieser Tage wurde in New York der mit großer Spannung erwartete Vorkampf zwischen Carpentier und Tunney vor circa 15.000 Zuschauern ausgetragen. Tunney blieb nach der 15. Sekunde Sieger. Nach dem Urteilspruch kam es zwischen den Zuschauern, die geteilter Meinung waren, zu wilden Schlägereien, denen erst die Polizei ein Ende bereiten konnte.

Vereinsnachrichten.

c. **Arbeiter-Turnverein „Svoboda“, Maribor.** Die auf den 9. Juni l. J. anberaumte und von der Behörde untersagte Fahnenentheilung des genannten Vereines findet am Samstag den 2. August l. J. um punkt 7 Uhr abends in den Räumlichkeiten des Gasthauses „Volkshaus“, Ruska cesta 5, statt. Die Feier wird einen internen Charakter tragen und mögen sich Gönner und Freunde des Vereines den Arbeiter-Kultur- und Sportorganisationen anschließen, da eben diese und die sie begleitenden Personen Zutritt haben. Der Eintritt ist für alle Arbeiterorganisationen und von ihnen eingeführte Gäste frei. Die bereits ausgegebenen Vorverkaufstickets haben für diese Veransta-

lung keine Gültigkeit, sondern für das am 7. September stattfindende große Turnfest. Um einen recht regen Besuch bittet die Vereinsleitung.

c. **Achtung! Der Arbeitergesangsverein „Enalost“** in Studenci veranstaltet am 8. August l. J. ein großes Sommerfest. Beginn um 15 Uhr. Das Fest findet im Saale des Herrn A. Senica bei jeder Witterung statt. Während des Festes gelangen verschiedene Lieber zum Vortrage. Eintritt 5 Dinar. — Der Ausschuss.

c. **Der Ränichenzuchtverein in Maribor** ersucht alle Züchter und Liebhaber von Ränichen, dem Vereine beizutreten und teilt mit, daß reinrassige Angora: Kren, Wolfsova ulica 14, und Simon, Prešernova ul. 6, Belgische Riesen: Homer, Kresova ulica 1. Blad and tan: Strece, Gosposka ulica 38, Französische Wühler, Belgische Riesen und Hermeline: Posinger, Kamnica 35, abzugeben haben. 7053

Rino.

c. **Burg-Rino.** Heute Dienstag und Mittwoch gelangt noch das herrliche Drama „Dagmar Riggerfen“ oder „Das Weib von morgen“ (mit der berühmten Ewi Ewa in der Hauptrolle) zur Vorführung.

c. **Stadt-Rino.** „Die Schönheit von Tokio“, ein hochinteressantes Drama in fünf Akten, und ein Lustspiel in 2 Akten (in der Hauptrolle Eday Polo) wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt. — Dem p. t. Publikum wird mitgeteilt, daß Freitag den 1. August mit der Vorführung des besten Sportfilms „Der Sportmann mit der schwarzen Maske“ in 8 Akten begonnen wird. Der Film ist voll von Sensationen und humoristischen Szenen aus der Sportwelt. Im Film tritt der berühmte südamerikanische Sportmann, der Argentinier Champion Reginald Denny, Sieger der Pariser Olympiade, auf.

Merke!

c. **Die Verbreitung des Fernsprechers.** Auf 100 Einwohner kommen in den Vereinigten Staaten 12,4 Apparate, in Kanada 9,8, in Dänemark 7,7, auf Neuseeland 7, in Schweden 6,6, in Norwegen 5, in der Schweiz 3,8, in Deutschland 3, in Luxemburg 2,5, in Dänemark 2,4, in Österreich 2,2, in England 2,1, in Frankreich 1,2 und in Belgien 0,8.

c. **Die Pflanzen und das Wetter.** Nach dem Volksglauben sollen gewisse Pflanzen, die man als Wetterpflanzen bezeichnet, die Eigenschaften besitzen, die kommende Witterung zu erkennen und durch Gestaltsveränderungen bekannt zu geben. In der Tat kann man an einigen Gewächsen eine außerordentlich feine Empfindlichkeit für den jeweiligen Feuchtigkeitsgehalt der Luft und gleichzeitig damit eine Reaktionsfähigkeit beobachten, die sich durch bestimmte Bewegungen dieser Pflanzen äußert. Sehr häufig kommt es auch vor, daß die Feuchtigkeitsfähigkeit der Wetterpflanzen erst im abgestorbenen oder vertrockneten Zustand auftritt und zwar in diesem Falle als Folge von Spannungserscheinungen zwischen zwei nebeneinander liegenden Gewebeschichten, die sich beim Eintrocknen zusammenziehen und bei Befeuchtung wieder ausdehnen, wie man es z. B. an manchen Kapselkrüutern sehen kann. Am deutlichsten und sichersten soll man das Wetter am Verhalten der Wetter- und Silberdistel voraussehen können, die bei schönem Wetter die glänzend weißen Hülschuppen ihrer ungestielten Blütenköpfe strahlenförmig auseinander legt, während sie bei trüber Witterung zu einer länglichen Kugel zusammenziehen. Ein anderer ebenso sicherer Wetterprophet soll der Erdstern sein, ein zu den Banpflzen gehörender, etwa walnussgroßer kugelförmiger Pilz, dessen äußere Peridien sich in das im Gegenlag zur Wetterdistel bei Feuchtigkeit sternförmig auseinanderbreiten und bei Trockenheit kugelig zusammenlegen. Bei anderen Wetterpflanzen sind es wieder andere Teile, an deren jeweiligen Stellung man die Wetterausichten erkennen will, so beispielsweise die garten Brannen der Teilschäfte des Nießerhahnbels wie auch die Brannen des Federfriesen-grases, der Gerste und des Haferes, die sich bei trockenem Wetter korymbösartig aufröten und bei Nässe ausstrecken. Das einzige, was man nun an allen diesen Wetterpflanzen erkennen kann, ist also immer nur der augenblickliche Feuchtigkeitsgehalt der Luft, der allerdings vor Eintritt eines Regens größer ist, so daß man, wenn die Pflanze ihre Feuchtigkeitsreaktion wahrnehmen

läßt, allenfalls Regenwetter prophezeien kann. Das ist aber auch alles. Wirklich wertvolle Voraussagen für die kommende Witterung kann man dem Verhalten jener Pflanzen niemals entnehmen, schon deshalb nicht, weil sie für die Luftdruckverhältnisse, die aber gerade das wichtigste Kennzeichen jeder Witterungsveränderung bilden, keine Empfindlichkeit äußern. Als Feuchtigkeitsmesser können die sogenannten Wetterpflanzen, zu denen übrigens auch die bekannte Zierchorole gehört, mit vollem Recht gelten, als Wetteranzeiger jedoch nicht.

c. **Der schwedische Erzreichtum.** Nach einem Bericht des schwedischen „Ekonometres“ über die Ergebnisse der letztjährigen Tiefbohrungen in den nord-schwedischen Erzfeldern erstrecken sich im Kiruna- und Arktis die Erzlager in großer Mächtigkeit und Reinheit bis einer Tiefe von 730 Metern unter dem Wasserpiegel des Quasfjärvis. Das Gebiet, so sagt der Bericht, ist imstande, die Eisenindustrie mit Erzen jedes Phosphorgehaltes zu versorgen, und das Erzvorkommen ist derart bedeutend, daß es den einheitlichen Bedarf auch bei vermehrtem Export zu decken vermag.

c. **Der Transamerikanische Eisenbahntor überstiegen.** Der schnellste Zug, der das nordamerikanische Kontinent durchquert, ist der „Canadian Pacific Flyer“, genannt „Transcanaba“, der die ganze Reise von dem Atlantischen bis zum Stillen Ozean in 90 Stunden zurücklegt. Im vorigen Jahre brauchte diese Eisenbahn, die nur im Sommer verkehrt, zu dieser Fahrt 92 Stunden, aber dies Jahr wurde der Vorschlag gemacht, den Fahrplan so umzuarbeiten, daß zwei Stunden erspart werden und damit den Vorrang über alle Bahnen des nordamerikanischen Kontinents zu erringen.

c. **Eine Heiratsstatistik.** Nach einer statistischen Mitteilung aus Montreal in Canada war die Anzahl der verheirateten Personen im Jahre 1921 bei jedem Geschlecht größer als bei den letzten Volkszählungen von 1911 und 1901. Im Jahre 1920 waren 37,49 Prozent Männer und 38,32 Frauen verheiratet. 1911 jedoch waren entweder die Männer bequemer oder die Frauen klüner, denn es waren damals 34,85 Prozent Männer gegen 36,97 Prozent Frauen verheiratet. Seit 1921 nahmen die Eheschließungen noch beständig zu.

Letzte Nachrichten.

Hughes in Paris.

WAS. Paris, 28. Juli. (Havas.) Der amerikanische Staatssekretär Hughes ist hier eingetroffen.

Die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland.

WAS. Paris, 28. Juli. Wie die „Information“ meldet, hat sich im Auftrage Herriots in London eine Kommission von Sachverständigen gebildet, um die Wiederaufnahme der diplomatischen und kommerziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu studieren.

Große Brandkatastrophe.

WM. Split, 29. Juli. Gestern nachmittags ist in Strumica ein großer Brand ausgebrochen, dem ein ganzes Stadtviertel zum Opfer fiel. In der Bevölkerung herrscht große Panik. Die Einwohner der Stadt wohnen im Freien. Der Schaden ist ungeheuer.

Die brasilianische Revolution gescheitert!
WAS. Buenos Aires, 28. Juli. (Wolff.) Nach Meldungen aus Rio de Janeiro ließen die Aufständischen, nachdem sie Sao Paulo verlassen haben, in das Innere des Landes.

Auflösung der kommunistischen Verbände in Rumänien.

WAS. Bukarest, 28. Juli. (Orient-Radio.) In Anwendung der Verordnung über den Belagerungszustand sind sämtliche kommunistische Organisationen für aufgelöst worden.



edenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr n. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

Wirtschaftlicher Teil.

Neue wirtschaftliche Errungenschaften in Oesterreich.

Die Geldinstitutszentrale. — Fortschreiten des Ausbaus der reichlichen Wasserkräfte.

Wie bereits in einem vorhergegangenen Artikel angezeigt wurde, gleicht die andauernde Wirtschaftskrise in Oesterreich immer neue Opfer in den Abgrund und bringt große Unternehmen unter den Hammer. Soeben kommt die Nachricht, daß die große Wiener Schuhfabrik „Globe“ insolvent wurde. Ihren Aktiven von 2 Milliarden stehen Passiven von 5 Milliarden gegenüber. In Graz stehen zahlreiche Häuser vor dem Zusammenbruch. Der Run der Einleger auf die Schalter der Großbanken hatte kolossale Abhebungen zur Folge, was die Großbanken zu Kreditkündigungen veranlaßte. In Graz dürften dadurch 40 namhafte Häuser ins Bankrott kommen.

Die Überprüfung der Gebahrung der verkrachten Lombardbank zeigte, daß die Bank in der letzten Zeit von der Banque d'Outremer 4 Millionen Franken bekam, dafür hatte ihr aber die Lombardbank riesige Effektenbestände überlassen müssen. Diese Angelegenheit veranlaßte aber die Wirtschaftspolizei zum Nachsehen. Man stellte fest, daß es sich um Machinationen einer belgischen Firma handelt und bekämpfte die Ansprüche der Banque d'Outremer. Auf diese Weise dürfte in letzter Stunde ein schwerer Schlag gegen den österreichischen Effektenbesitz, der ohnedies nur mehr 34 Prozent seines Friedenswertes hat, abgewehrt werden.

Die schwere Situation des Geldmarktes und die sich leghin in Genuß geholte Abgabe zwingen die Oesterreicher, zur Selbsthilfe zu greifen. Und da ist als erster der Präsident der österreichischen Nationalbank Hr. Reisch zu nennen, der mit einem praktischen Selbsthilfsplan auf die Bühne tritt.

Ungarn hatte bereits im Jahre 1916 seinen gesamten Geld- und Kreditverkehr in ein Institut zentralisiert und führt dieses Institut nach der erneuten Bestätigung vom Jahre 1921 weiter. Nach diesem Muster will nun Dr. Reisch den österreichischen Geldverkehr und später auch den Devisenverkehr zentralisieren. Es sollen von der Nationalbank, Postsparkasse, vom Bankenverband und von der Bankenvereinigung für 200 Milliarden Aktien der „österreichischen Geldinstitutszentrale“ übernommen werden. Der Zweck des Institutes wird Geldbeschaffung und die Stärkung des Kredites sein. Von der Leitung wird die Tätigkeit wie folgt zusammengefaßt:

1. Kontrolle der beteiligten Institute durch regelmäßige Überprüfung der Gebahrung u. der Solvenz. Das bei positivem Ergebnisse erteilte Giro des Instituts ermöglicht Eskomptierung durch die Nationalbank.

2. Die Geldinstitutszentrale übernimmt Kauf- oder pfandweise die Aktien wandernder Häuser. Stützt diese durch Flüssigmachung des Gegenwertes oder leitet deren Liquidierung.

3. Die Geldinstitutszentrale stützt die vom Stützkomitee aufgelaufenen Riesenbestände an Effekten durch Placierung auf inländischen und auswärtigen Plätzen ab.

Das Hauptgewicht der neuen Institution wird aber darin liegen, daß diese das gesamte in- und ausländische Geldangebot zentralisieren wird.

Wie verlautet, soll das entsprechende Rahmengesetz noch jetzt im Nationalrat erledigt werden. Schwierigkeiten macht nur der Statthalter Oesterreichs Dr. Zimmermann, der sich einbildet, daß durch Erhöhung des Diskontinzinsfußes einerseits die Ansprüche an die Nationalbank nachlassen werden andererseits aber die ausländischen Geldgeber der Nationalbank zufließen werden.

In letzterer Hinsicht kann er recht haben, in ersterem Falle jedoch nicht. Denn so wie sich ein Ertrinkender auch an einen Strohalm klammert, wird die in Geldnot stehende Industrie auch zu erhöhtem Diskontsatz ihre Wechsel eskomptieren lassen.

Bei der vorigen Woche stattgefundenen Tagung der italienischen Interessenten der „Stemag“ (Steirische Wasserwerke I. G.) wurde beschlossen, noch in diesem Jahre mit dem Bau der Niederdruckanlage Bruck-Mirnik zu beginnen. Dieses Werk wird die Elektrizität der Manns-Stahlwerke in Mürzzuschlag und die Schoeller-Werke in Ternitz mit Energie versorgen.

Die letzten Schwankungen auf der Züricher Börse entstanden, weil sich der Banknotenumlauf in der Schweiz um einen großen Betrag verminderte. Diese Abnahme des Banknotenumlaufes hatte ein Fallen des Dollars zur Folge. Dabei lagen aber die Devisen wegen der günstigen Beurteilung der Verhandlungen über den Dawes-Plan etwas an.

4. Wirtschaftliche Lage in Kroatien. Die Arbeiten für die 4. Mustermesse in Subljana sind im vollen Gange. Der internationale Ruf, den diese Institution genießt, verbürgt auch heuer einen vollen Erfolg. Außer den üblichen Vergünstigungen (Halbpreismäßigkeit u. s. w.) hat sich die Messeleitung entschlossen, auch noch die Eintrittsgelder herabzusetzen. Die bisher übliche Eintrittsgeldgebühr von 25 Dinar pro Person wurde auf 10 Dinar herabgesetzt. Damit ist auch der Mittelstand der Klasse der Besucher der Messe erwerblieh. Die Messekommissionen, welche zu einer kognitiven Festpreisermäßigung berechnen, sind bereits bei allen Geldinstituten, sowie bei der Messeleitung um den Preis von 50 Dinar erhältlich. Anlässlich der heurigen Messe ist ein leicht zahlreicher Besuch zu erwarten. In allen Teilen unseres Staates, sowie auch im Auslande herrscht überaus reges Interesse, und nicht nur aus den Gewerbetreibenden, sondern auch in den übrigen Kreisen der Bevölkerung, welche den Besuch der Mustermesse mit einem Besuch unserer schönen Ausflugs- und Kurorte zu verbinden gedenken. Die Messeleitung ist bemüht, allen Wünschen der Bewohner nachzukommen.

5. Internationale Konferenz der kleinen Rentner. Aus Wien wird telegraphiert: Der Schutzverein für Rentnerwerte beabsichtigt die Einberufung einer internationalen Konferenz der kleinen Rentner und wird hierzu alle Organisationen der Später und Rentner aller Staaten einladen.

6. Das Ende der polnischen Mark. Am 1. Juli d. J. hörte die polnische Mark auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Das Verhältnis der Polnischen Mark zum Loty, der neuen Währungseinheit der polnischen Republik, ist gesetzlich festgelegt mit 1.800.000 Polnische Mark gleich 1 Loty. Der Umtausch endigt am 31. Mai 1925. Der Umtausch von Loty gegen vom Auslande gelieferte Polnische Mark erfolgt an den Schaltern der Bank von Polen in Warschau.

7. Liquidation der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Die Generalversammlung der Vertreter der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarn nahm den Liquidationsbericht der Liquidatoren der Oesterreichisch-ungarischen Bank zur Kenntnis, worauf der Altpräsident der Liquidation unter die vorgenannten Staaten ausgeschüttet wurde. Die Liquidatoren der Oesterreichisch-ungarischen Bank erhielten den Auftrag, die noch pendenden Prozesse fortzusetzen und die im Auslande unter Sequester stehenden alten Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank im Namen der Nachfolgestaaten hereinzubringen. Mit Ausnahme der den Gegenstand noch schwebender Prozesse bildenden Schuldbeträge sind alle Schulden der Liquidation nunmehr vollkommen geregelt.

8. Neue Getreidezölle in Polen. Wie der „Pester Lloyd“ mitteilt, hat die polnische Regierung am 15. Juli d. J. für Getreide und sonstige landwirtschaftliche Produkte neue Einfuhrzölle in Kraft treten lassen.

9. Spiritusmonopol in Polen. Das Gesetz über das polnische Spiritusmonopol wurde durch den Sejm bewilligt. Im Sinne der Bestimmungen dieses Gesetzes ist der Staat berechtigt, Spiritus allein und ausschließlich anzuführen und zu verkaufen, Schnäpse zu erzeugen und diese in den Handel zu bringen. Das Gesetz, das auch die Produktion regelt, sieht einen Detailverkauf nicht vor.

10. 6000 arbeitslose Bankbeamten in Budapest. Die ungarischen Banken haben bekanntlich große Beamtenentlassungen vorgenommen und namentlich die Budapest Bank eine bedeutende Reduktion ihres Beamtenstandes durchgeführt. Infolge dieser Entlassungen gibt es gegenwärtig in Budapest, wie auf Grund einer Statistik des Verbandes der Bankbeamten berichtet wird, 6000 arbeitslose Bankbeamte. Der Verband der Bankbeamten wird eine Konferenz einberufen und an die Regierung ein Memorandum betreffs Beschäftigung der arbeitslosen Bankbeamten richten.

11. Herabsetzung der Bankkonditionen in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: Die Mitglieder der Konditionalkommission der ungarischen Banken hielten eine Sitzung ab, anlässlich welcher die Idee der Herabsetzung resp. Erleichterung der Bankkonditionen angeregt wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die drückenden Bedingungen des Bankgeschäfts schmen und aus Infolge des Beamtenabbaus sich die Regierungen der Banken bedrückt verringern. Es wurde deshalb eine entsprechende Herabsetzung der Gebühren innerhalb des Kartells gefordert. Da jedoch von der Seite der Banken der gegenwärtigen Situation unterstrichen und geantwortet wurde, daß die Auswirkungen der Sanierung auf das Wirtschaftliche abgewartet werden, so beschloß die Kommission, die Bedingungen des Konditionalkartells erst im Herbst zu revidieren. Die Herabsetzung der Gebühren muß bei den Banken dürfte auf Grund dieses Beschlusses erst im September erfolgen.

12. Vernichtung der Tolayer Weinberge. Aus Budapest wird berichtet: Ueber dem Tolayer Weingebiet ging ein schweres Unwetter mit starkem Hagelschlag nieder und richtete kolossalen Schaden an. Die Weinberge wurden vollkommen vernichtet und die Früchte abgeschlagen. Nebst den Weinbergen wurde auch in den Getreidefeldern eine große Verwüstung angerichtet. Oberflächliche Schätzungen zufolge beträgt der in den Weinbergen angerichtete Schaden 11 Milliarden und der auf den Feldern und in den Ortschaften angerichtete Schaden 28 Milliarden Kronen (ung.).

13. Krupp in Spanien. Die „Köln. Volkszeitung“ erzählt, daß die Verhandlungen zwischen Friedrich Krupp A.-G., spanischen Interessengruppen und der spanischen Regierung nun zu einem Abschluß gelangt sind. Unter Beteiligung der Firma Krupp ist die Union Navale Levante gegründet worden. Diese Gesellschaft umfaßt eine Anzahl spanischer Schiffahrtsunternehmen, Werften und Metallwerke, und bezweckt den Neubau von Schiffen und Betriebserweiterungen der spanischen Seeschiffahrt, der ein größerer Anteil an der Weltwirtschaft gegeben werden soll. Darüber hinaus sollen mit weiteren deutschen Industriegruppen Verhandlungen auf stärkeren Anteil der deutschen Industrie in Spanien eingeleitet werden sein. Auch mit der spanischen Großindustrie sind Verhandlungen im Gange.

Für die Frauwelt.



Welches Strickkleid

Wenn es auch sehr viele Gründe gibt, um bereitwillig die Frauen den Sommer lieben, so ist doch einer der stichhaltigsten die große Freiheit, die er den Damen in Bezug auf ihre Kleidung gestattet. Für die Straßen der Stadt bleibt diese ja trotzdem immer noch etwas beschränkt, wer gönnte sich aber bei blauem Himmel und strahlender Sonne nicht gern ein paar Stunden im Grünen und ließe hier seiner mobilsten Phantasie freien Lauf.



Blonder Rohhaarhut mit buntem Seidenblumenkranz und blauer Bandtschleife.

Wenn bisher fast ausschließlich der kleine, randlose Hut modern war, so ist es der herrlichen Sommerhülle jetzt doch gelungen, auch die große sommerliche Kopfbedeckung, die zu den hellen Kleidern außerordentlich reichsam ist, zu Ehren zu bringen. Kann man sich etwas reizvolleres denken, als den blonden Rohhaarhut mit dem bunten Seidenblumenbesatz? Die Blumen auf den Hüften wirken fern in ihrer Schönheit mit denen in der Natur, und jene sind diesen so wahrheitsgetreu nachgeahmt, daß man oft im Zweifel darüber sein könnte, welches die Kinder der Modistin, und welche die vom lieben Herrgott sind.

Konate Kamm.

Anna Bender gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Florian, Olga und Ida tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Florian Bender

Sodawasser-Erzugere, Sektweines und Sauschiffers,

welcher Montag den 28. Juli 1924 um 17 Uhr plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die enstelte Hülle des teuren Dahingeshiedenen wird Mittwoch den 30. Juli um 17 (5) Uhr in der Leichenhalle des Friedhofes in Pobreze eingeseget und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Maribor, am 29. Juli 1924.

7152

Die Heftenernden Stinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Werktagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Mechaniker Ivan Begal
Maribor, Beltrinska ulica 30

Tel. int. 434

empfiehlt seine Spezial-Werkstätte für Schreib-, Rechen-, Kopier-Maschinen usw. als einzige und leistungsfähigste Werkstatt. Besser von neuen und gebrauchten Büromaschinen.

Umschreibung des besten Vertriebsmittels Oplograph und dessen Originalzubehöre.
Gegründet 1919. 4281

Realitäten

Land (Villa) in schönster Lage zwischen Park und Bahnhof in Maribor veräußert. Zuschriften unter „Angenehmes Heim“ an die Verwaltung. 7102

Prima Geschäftshaus, 2-stöckig, solider Bau in Gasse, mehrere große Lokale mit Portals und vielen Schaufenstern, Magazine, Kellerräume, ca. 24 Wohnräume und Küchen, wird aus Familienrückständen verkauft. Kanzlei Wutholen, Graz, Sakominsplatz 3. 7120

Zweistöckiges, gut gebautes Haus ohne Reparatur, Bahnhofstraße, ist um den Preis von 125.000 Dinar zu verkaufen. Dem Käufer steht eine Wohnung frei. Anzulegen Aleksandrova cesta 81, Maribor. 7145

Villa in Ptuj mit 5 parkettierten Zimmern, großen Kellerräumen, Obstgarten, gemauerten Stall, Brunnen mit gutem Trinkwasser ist überfordlungshalber um den halben Friedenspreis zu verkaufen. Anzulegen: Hofmann, Trubarjeva 4, Ptuj. 7151

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Schmuck-, Edelsteine, auch alte Juwelen. M. Siger, Uhrmacher

Zu verkaufen

Ein- und Zweifachspanner Phaetons, Coupes, Sandplaten u. Krankenwagen bei Franc Ferl, Jugoslovanski trg, neben der Beltrinska-Untermannschaft. 4335

Gute Konzeptionsblätter mit tadelloser Kopiermaschine, preiswert zu verkaufen. Anz. in der Verm. 6983

Eine englische Windhündin, garantiert reinerart, m. Pedigree, 6 Monate alt, preiswert zu verkaufen. Anz. Sodna ul. 25/2, rechts, Hermann. 6983

Gelagenheitskauf! Komplette, sehr schöne Kücheneinrichtung, fast ganz neu, mit Herd u. Tischarmaturen, zwei schöne Betten samt Federmatratzen, Nachtkasten und ein Tischchen wegen Abreise billig zu verkaufen. Anz.: Zlatič, Jurčičeva ul. 3/1. 7145

Neues Eichen-Schlafzimmer, komplett, sportlich zu verkaufen. Anzfragen Arcešina 193, Sijabrak. 7135

Alte Kleider und ein Eiskasten sind billig zu verkaufen. Anz. Geschäft Koroska cesta 9. 7138

Ein Brennaborwagen um 750 Dkr. zu verkaufen. Kofista ulica 5. *)

Ein billiger Jakob-Planus zu verkaufen. Anzfragen Podrežna cesta 6, Ivan Sajan. 7149

Rithernoten, ganze Bücher und einzelne geschriebene und gedruckte Noten, billigst. Anzfrage Verm.

Heiligenbisch mit Spielwert und Verschiedenes zu verkaufen. Anz. Verm.

Billig zu verkaufen! 2 harte einbürtige Böden, ein gut erhaltener reiner Divan, eine kleine alldienstliche Kredenz, ein Schreibisch, ein swaler harter Tisch, mehrere kleinere Tische, Fensterepöliker, Dunkelgläser, ein Futral aus Wachsleinen für Violine u. ein Papierkorb. Zu bestellenden von 14-18 Uhr. Strohmajerjeva ulica 35, Ede Ramiška cesta. 7129

Neuer Kaufschulmantel 300 D., Jumper. Seide billig zu verkaufen. Anz. Tattenbachova ulica 24/1, Tür 3. 7057

Zu vermieten

Ein Zimmer an zwei bessere Herren ab 1. August zu vermieten. Wo, sagt die Verm. 7108

Zimmer, möbliert, rein. Tattenbachova ul. 24. 1. Stock, Tür 3. 7136

Separiertes möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. Aleksandrova cesta 36, 2. Stock. 7141

Vermiete schönes einbürtiges möbliertes Zimmer (elektrisches Licht). Sodna ul. 16, 2. 5. 7140

Möbliert samt Verpflegung und Klavierbenutzung an Fräulein zu vermieten. Anzfragen in der Verm. 7150

Alte Liebes, sonniges Zimmer, Parkstraße, separiert, mit elektrischem Licht, ab August. Adresse in der Verm. 7124

Einfach möbliertes Zimmer mit zwei Betten ist gegen monatliche Vorauszahlung sofort zu vermieten. Anzfrage in der Verm. 7125

Zwei Weißbrotchen werden auf Hof und Wohnung genommen. Tattenbachova ul. 3. 7126

Zu mieten gesucht

Großes Zimmer mit Küchenbenutzung oder großes und kleines Zimmer, wech lehteres als Küche benutzt werden könnte, wird zu mieten gesucht. Anzfragen unter „Dringend“ an die Wm. 7037

Privatpflege. Freundlich, Zimmer mit Liegemöglichkeit in Garten oder auf Balkon bei erstklassiger Kost auf 2 bis 3 Monate gesucht. Unter „Majstur“ an die Wm. 7034

Trockeneichte Magazinsräume werden gesucht. Anzote unter „Arbeitsräume“ an die Wm. 7054

Leeres Zimmer wird gesucht. Anzfragen an O. Kasever, Kraljeva ulica 25/2. 7117

Koffertfach samt Wohnung für eine Studentin. Lehrerbildungsanstalt wird bei besserer Familie gesucht. Anz. in der Verm. 7134

Offene Stellen

Bödin für alles mit längeren Berufserfahrung gesucht. Arcešina, Sodna ul. 122. 7110

Jüngere Wirtschaftlerin, welche Freude für Landwirtschaft hat, wird gesucht. Anz. unter „Dauerposten“ an die Wm. 6951

Zu bestellende ein Kinderknecht zu 3 Kindern von 4, 5 und 6 Jahre zum sofortigen Eintritt. Anzfrage Maoro Abraham, Sombor. 7122

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Eisenhandlung Vinc. Kijar, Maribor. 7123

Eine Bäckerin wird sofort aufgenommen. Arcešina ulica 12. 7133

Stellengesuche

Oekonom, ledig, 28 Jahre alt, praktisch in allen Zweigen der Landwirtschaft (außer Weinbau) auch Buchführung, wünscht baldigst als Wirtschaftler unterzukommen. Offerte unter „Werkbox“ an die Wm. 7137

Suche Posten als Revisor oder Buchhalter, event. in Magdalenenavork. Anzfragen in der Kraljeva ul. 4, bei Barbara Regorsek. 7139

Korrespondenz

Ein alleinlebender Geschäftsmann in 42 Jahren mit gutgehender Holz-Handelsgeschäft und Geflügelhandlung wünscht mit einer Dame, Witwe oder geschiedene Frau behufs Weiterführung des Geschäftes mit Beihilfe von 100.000 Din bekannt zu werden. Später die Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge an die Verwaltung unter „2877“ 7132

Ungelöschter KALK

franko Waggon einer zunächst Slovenien gelegenen Eisenbahnstation „billigste waggonweise abzugeben.“

Ankünfte erteilt Kaufmann Tomazec, Varadin, Pa dovčev trg. 7143



la. PORTLAND-ZEMENT in Säcken und Fässer und KALK

stets zu haben bei: 2575 **Ferd. Rogatsch** Franciskanska ulica 17.

Günstig. Einkauf

von Krawatten, Hemden, Hüten, Kappen, Sacktüchern, Strümpfen, Spatierbüchern und Parfümerien im Modegeschäft

B. Veselinović & Co. Maribor, Gosposka ulica 26. Die schönsten Neuheiten.

Privatbeamter

verheiratet, perfekt in Kroatisch und Deutsch, perfekt in Stenographie, Maschinenschriften, doppelter Buchhaltung, selbständiger Korrespondent, mit Landwirtschaft und Gartenbau verknüpft, derzeit bei größerem Unternehmen in ungenügender Stellung, wünscht seinen Posten zu ändern. Derselbe hilft auch in der Landwirtschaft praktisch mit, und wäre ihm Posten als Oekonomien-Adjunkt, bezw. Stütze des Verwalters, oder in großem Unternehmen erwünscht. Anträge unter „Selbständige Kraft“ an die Wm. 7121

Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“

TELEGRAMM.

Bucarest 27. - 7. - 24. 6. - 14.

Wir treffen zum 15tägigen Gastspiel in der KLUB BAR, Maribor ein.

LES GEORGES,

Grande attraction de chant et danse roumaine.

7144

KAZINO BLED

Cercle des Etrangers

Sämtliche Attraktionen der französischen Riviera, jeden Tag um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) und 21 Uhr (9 Uhr abends). 7022

Spieleäle o Kaffeehaus o Tabaraln Jazz-Band.

NAPOLITAINS
ADRIA SCHNITTEN
CAKES
BONBONS
SCHOKOLADE
HIMBEERSAFT

billigst in der

Hauptniederlage d. Kanditenfabrik
Maribor, Stolna ulica 4. 6306

Solides, intelligentes Fräulein

mit serbischen Sprachkenntnissen wird zu neunjährigem Mädchen (einziges Kind) gesucht. Solches mit französischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Offerte mit Jahreszeugnissen und Lichtbild an Arpad Sulter, Subotica, Bene Sudarevičeva ulica 4, zu richten. 7147



Tragen Sie Berzon
Gummibücher in Schalen
Sie schützen vor Kälte und Ermüdung

Ist Ihre Füllfeder defekt?

Wenn Sie dieselbe per Post einsenden, wird die Reparatur noch am Tage der Einlangung erledigt und zum Rückversand gebracht, so daß Sie Ihre Füllfeder nur 36 Stunden entbehren. 6771

Goldfüllfederkönig, Graz, Radetzkystraße 4.

Abonnieren die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

FRANZ PERGLER Wagen-Fabrik

Milnska ulica 44 verkauft Phaetons, Linzerwagen, Ein- und Zweispänner, Gummilwagen, neue und gebrauchte stets lagernd. — Anfertigung von Autokarosserien usw. — Sämtliche Reparaturen in allen Gattungen Wagen. Lackierungen bei Autos und Wagen werden tadelloso durchgeführt und zu billigsten Preisen übernommen. 943

E 3117/23/8, S 1/24/56

Versteigerungsgebiß.

Zufolge Beschlusses des Kreisgerichtes Maribor, Abteilung III, vom 3. Juni 1924 S 1/24/56 findet **Samstag, den 2. August 1924, um 8 Uhr** der gerichtliche Verkauf aller in der Wohnung in Maribor, Barbarska ulica 1 befindlichen Fahrnisse insbesondere der Einrichtung statt.

Bezirksgericht in Maribor, Abteilung IV, am 26. Juli 1924.
7146 **Ivan Nisic, Notar als Gerichtskommissär.**

Bureau-Chef

perfekter Buchhalter, in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, selbständige Arbeitskraft, findet Anstellung. EKS-Staatsbürger, perfekte Kenntnis, summiert der kroatischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Slatinska Industrija d. r. d. Slatina, Slavonien. 7148

Sammelt Abfälle

Eisen, Kupf., Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Habern, Neu- und Leinen, Papier, Leder heuft und bezahlt bestens **A. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15.**
Papierabfälle, Pappmüll, Schleif- u. Polierabfälle aus Tuch, Leinen und Filz liefert jede Menge billigst. 3690

Hemden Hosen Pyjamas übernimmt zu **Lackner Judmilla** MARIBOR **Bräuterausstattungen Kinderwäsche Kombinationen billigsten Preisen** Koroska cesta 31.